

# DEUTSCHE SCHRIFTKÜNSTLER DER GEGENWART

## II. GEORG BELWE

VON PROFESSOR DR. JULIUS ZEITLER, LEIPZIG

Es scheint, daß unsere Zeit endlich im Begriffe steht, die lang erhoffte Vermählung von Kunst und Typographie zu erreichen. Noch haben wir aber den Tiefstand des Druckwesens allzu schmerzlich in der Erinnerung, als daß wir allzufest darauf vertrauen dürften, es ließe sich ein befriedigender Grad des typographischen Geschmacks ohne weiteres herstellen. Man braucht nur einen Blick in die gesetzten Anzeigen unserer Tageszeitungen zu werfen, um inne zu werden, daß es mit der vielgerühmten Werkgerechtigkeit noch gute Wege hat. Zwischen den großartigen Schriftproben und Schriftvorlagen unserer Schriftgießereien und der Anwendung des hier Gezeigten in der Praxis klafft immer noch eine bedenkliche Lücke. Die Schriftgießereien sind in der vortrefflichen Lage, ihre Hauskünstler zu besitzen, jede

Probe tritt unter seiner eingehenden Mitarbeit ins Leben, und wenn es sich um andere Drucksachen handelt, so finden sich bewährte buch künstlerische Kräfte am Werk, die gleichfalls ein geschmackvollstes typographisches Bild zu erzielen vermögen. Die Praxis bietet demgegenüber ein wesentlich geändertes Bild. Noch immer sind jene Buchdruckereien zu zählen, die von künstlerischem Geiste getragen sind und die eine typographische Aufgabe geschmackvoll zu lösen verstehen. Die Masse der fragwürdigen Luxusbücher, die in diesen Zeitläuften erschienen sind, belehrt einen ja darüber. Es dürfte schon rein typographisch nicht sein, daß sie in ihrer Mehrzahl in so bedenklicher Gestalt ans Licht treten. Es muß irgend wie an der ehrlichen Handwerksgesinnung in breiteren Kreisen fehlen, da es in vielen Fällen nicht



Bild 1 / GEORG BELWE / Buchdruckerwappen